

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 104.

Neuenbürg, Samstag den 1. Juli 1905.

63. Jahrgang.

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postämter  
überhaupt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anzeigenverteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 2. Spalte 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztal, Neuenbürg“.

## Kundschauf.

Der Kaiser hat den Admiral v. Köpfer, den Chef der aktiven Schlachtflotte und Generalinspekteur der Marine, zum Großadmiral ernannt. Die Ernennung ließ der Kaiser durch Flaggenfahnen der Marine bekannt geben.

Die Berggesetz-Novellen, die längere Zeit die Öffentlichkeit in hervorragendem Maße beschäftigt und des allgemeinen Interesses auf sich gelenkt haben, sind in der verflochtenen Woche zu endgültiger Erledigung gelangt. Das Bergarbeitergesetz wurde im preuß. Herrenhause in der Fassung des Abgeordneten-Hauses angenommen. Wie schon mitgeteilt, griff in die Debatte auch der Reichsfanzler Fürst v. Bülow mit einer höchst bedeutungsvollen und interessanten Rede ein. Zu dem Gesetze nahm das Herrenhaus alsdann noch eine Resolution an, in der die Einführung von Strafen für Kontraktbruch und Verleitung zum Kontraktbruch gefordert wird. Als das Haus hierauf zu der Beratung des Fehentillegations-Gesetzes schreiten wollte, nahm Handelsminister Müller das Wort zu der Erklärung, daß die Regierung infolge des ablehnenden Votums der Herrenhaus-Kommission den Gesetzentwurf zurückziehe. Endlich wurde auch die auf das Wutungsverbot bezügliche Vorlage angenommen, so daß, wie gesagt, nunmehr die sämtlichen Berggesetz-Novellen erledigt sind.

In Deutsch-Südwestafrika haben neue schwere Kämpfe der deutschen Expeditionstruppen mit den ausständischen Hottentotten stattgefunden. Der aus englischen Gebiet, wohin er mit seinen Leuten geflüchtet war, nach dem deutschen Kolonialgebiet zurückgekehrte Bandenführer Morenga wurde von einer deutschen Kolonne unter Major v. Kampff angegriffen und nach 14 stündigem Gefechte in die Flucht geschlagen. Die Deutschen hatten hierbei einen Verlust von 15 Toten, 25 Verwundeten und 3 Vermissten. Es scheint, daß die Behörden der Kapkolonie stillschweigend die Wiederbewaffnung der Morengaschen Bande und ihren Wiedereinbruch in Deutsch-Südwestafrika zugelassen haben. Ein anderer Bandenführer, der an der deutsch-englischen Grenze gefallen sein sollte, Morris, ist plötzlich ebenfalls wieder auf deutschem Gebiet aufgetaucht, er soll sich in der Gegend des Fischflusses mit dem Bethanierkapitän Cornelius vereinigt haben.

Odeffa, 29. Juni. Seit gestern abend 10 Uhr brennen die Packhäuser im Hafen. Der Böbel schleppt die Waren fort. Die Verluste betragen viele Millionen. Dichter Rauch füllt die Stadt ein. Gestern abend ist am Katharinenplatz eine Bombe zur Explosion gebracht worden, wodurch 2 Personen getötet worden sind. Während der Nacht kamen im Hafen einige Explosionen vor, welche die erbittertesten Zusammenstöße zwischen den Truppen und der Volksmenge hervorriefen. Die Toten werden nach Hunderten gezählt.

Odeffa, 29. Juni. 3 Schiffe der altrussischen Gesellschaft, welche im Hafen lagen, sind durch Feuer vernichtet. Die Gebäude der Hafenvverwaltung und viele andere Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Große Mengen ausgeladener, am Quai liegender Waaren stehen in Flammen. Viele Schiffe haben eiligst den Hafen verlassen. Die Feuerwehr wird an den Arbeiten verhindert.

Petersburg, 30. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll der Kreuzer der Freiwilligen-Flotte „Saratow“ im Hafen von Odeffa ebenfalls verbrannt sein.

Sibau, 29. Juni. In der letzten Nacht meuterten hier die Matrosen des örtlichen Kommandos. Sie erdröckten das Zeughaus, eigneten sich Gewehre an und schossen auf die Wohnungen der Marine-offiziere. Nach in der Nacht erhielt die Artillerie der Garnison Befehl, nach dem Hafen abzurücken. Heute früh wurden Kosaken und ein Infanterie-Regiment dahin berufen.

Berlin, 30. Juni. Der „Lokalanz.“ meldet aus Warschau: Aus Lodz wird berichtet: Seit vorgestern fanden massenhafte Verhaftungen statt. Bisher wurden 243 Juden und 80 Christen, die sich an Geheimorganisationen beteiligten, festgenommen, gestern allein 200, die die Monopolläden vernichteten und Barikaden erbaut hatten.

In Lodz trafen aus Petersburg die Spezialdelegierten des Kriegsministeriums zur Untersuchungskommission, Generalmajor Nowoskoff und Staatsanwalt Zeniseff ein. Sie sollen die Vorkommnisse der letzten Wochen untersuchen. — Während der Megelei am Freitag wurden zwei deutsche Untertanen, die Lehrerin Babczynska und der Fabrikmeister Komann, unschuldig erschossen. Eine Abordnung der Lodzer Bürgererschaft begiebt sich nach Petersburg, um für Aufhebung des Kriegszustandes zu petitionieren. — In Petersburg wurden in der Nacht zum 29. Juni auf der Straße 3 Revolvergeschosse abgegeben, durch die ein Revieraufseher getötet wurde, der eben erst von einer Wunde genesen war, die er im Winter bei einem Zusammenstoß mit Matrosen erhalten hatte. Der Mörder entkam.

Berlin, 30. Juni. Aus Petersburg liegt eine Reihe von Meldungen vor, welche den ganzen Ernst der Lage erkennen lassen. So soll die Meuterei auf dem Panzerschiff „Potemkin“ systematisch vorbereitet gewesen sein, und zwar auf sozialistischer Basis, indem sich die Matrosen für solidarisch mit der streikenden Arbeitererschaft Odeffa erklärten. Der Admiral der Schwarzenmeeresflotte, zur Zeit in Petersburg weilend, ist sofort nach Odeffa abgereist. In Petersburg selbst ist von den Vorgängen im großen Publikum noch immer nichts bekannt, nur einige Eingeweihte intimer Kreise haben gestern davon Kenntnis erhalten. Die Tagesblätter dürfen nichts melden. In militärischen Kreisen herrscht eine furchtbare Aufregung.

Die angebliche Friedensneigung Rußlands erfährt durch die neue Mobilisierung im Lande eine seltsame Illustration. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Einberufung der Reservisten in den aktiven Dienst in 109 Kreisen der Militärbezirke Petersburg, Moskau, Kiew, Warschau an. Die Mobilmachung erstreckt sich auch auf die beiden Residenzen. — Generaladjutant Gripenberg ist zum Generalinspekteur der Infanterie ernannt worden.

Zu Karlsruhe wurde am Mittwoch der 13. Bundesstag deutscher Gastwirte abgehalten.

Das Wetter ist während der am 28. Juni beendeten Berichtwoche der Berliner Produktenbörse in den Getreide einführenden Ländern Europas recht fruchtbar gewesen und hat die schon vorher guten Ernteaussichten weiter gebessert. Eine ermäßigende Wirkung auf den Preisstand ist hierdurch jedoch weder auf dem Weltmarkte noch an den deutschen Getreide-Handelsplätzen ausgeübt worden. In der Hauptsache sind es Klagen aus Rußland über ungünstigen Saatenstand gewesen, welche Verkäufer zu vorsichtiger Zurückhaltung und teilweise zur Erhöhung ihrer Preisforderungen veranlaßt haben, und schließlich boten auch die sehr festen Märkte Amerikas der Aufwärtsbewegung der Preise eine Stütze. Nachdem die letzten Jahre mehr und mehr gezeigt haben, daß Nordamerika für die Weizenversorgung Europas kaum noch in Betracht kommt, ist Rußland in dieser Hinsicht zu dem wichtigsten Faktor geworden und liefert reichlich die Hälfte des Zuschußbedarfes an Weizen. Argentinien hat in letzter Zeit nur leichte, nicht sehr beliebte Weizenarten angeboten; im internationalen Handel wäre daher die Verschlechterung der russischen Ernteaussichten auf die Preisgestaltung von weitestgehendem Einfluß gewesen, wenn nicht aus Ostindien unerwartet großes Angebot vorgelegen hätte und in England große Mengen australischen Weizens eingetroffen wären.

Um 1 Uhr nachmittags entgleisten bei Hennef (Siegl) infolge Achsenbruchs 8 Güterwagen eines

Güterzuges zwischen hier und Eitorf. Im Augenblicke der Entgleisung fuhr ein anderer Güterzug vorüber, welcher die entgleisten Wagen teilweise durchschneidet, aber auch mit 16 Wagen entgleiste, so daß nunmehr 24 entgleiste und zum Teil zertrümmerte Wagen auf der Strecke liegen.

## Württemberg.

Stuttgart, 30. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Generaldebatte zur Verfassungsrevision beendet. Zunächst sprach Ministerpräsident v. Breiting die Ansicht aus, daß die Debatte während gewirkt habe, daß Freund und Feind sich scheiden lasse. Das Zentrum werde in der Kommission sehen, wie die Regierung ernstlich bestrebt sei, zum Wohl des Vaterlandes die Wunde zu schließen, die in unserem Verfassungsleben seit Jahrzehnten klafft. Er würde sich freuen, wenn die Ritter in der gleichen hochherzigen Weise, wie die Prälaten, sich entschließen würden, ein Opfer auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Die Einbringung dieses Entwurfs zu diesem Zeitpunkt sei notwendig gewesen; die Regierung gebe die Hoffnung nicht auf, zum Ziel zu kommen. Das Zentrum habe an seinen Programmpunkten nicht festgehalten. In kurzen Ausführungen vertrat sodann Graf von Uxkull nochmals den Standpunkt der Ritterschaft, stellte jedoch Entgegenkommen derselben in der Kommission in Aussicht. Vizepräsident Dr. v. Kiene wandte sich in längeren Ausführungen, oftmals durch Zwischenrufe unterbrochen, gegen die Behauptung, daß das Zentrum nicht an seinem Programm festgehalten habe. Ein Ersatz für die Privilegierten müsse gefordert werden angesichts der Gefahr des Wachstums des Kapitalismus. Abg. Lieching legte dar, daß die allgemeine Wahl, die auch im Programm des Zentrums enthalten sei und die Berufswahl Gegenstände bilden. Das Zentrum wolle eben die Verfassungsrevision nicht. Minister v. Bischof betonte, v. Kiene sei der Beweis nicht gelungen, daß das Zentrum sein Programm nicht verlassen habe; eine berufständische Vertretung könne nicht aus der allgemeinen Wahl hervorgehen. An sich würde er die berufständische Vertretung für das richtige halten, sie sei aber heute aussichtslos. Der Abg. Gröber wies zahlenmäßig nach, daß in Württemberg die Gefahr der Sozialdemokratie doppelt so groß sei, als in Bayern und Baden und folgerte daraus die Notwendigkeit eines Ersatzes für die Privilegierten in Form der berufständischen Vertretung. Dr. Hieber machte dem Zentrum unter Hinweis auf die Wahlbündnisse in Bayern und Baden den Vorwurf, daß es sich durch seine Haltung in Württemberg mit dem Standpunkt, den es in den beiden Nachbarländern einnehme, in direkten Widerspruch setze. Das Zentrum solle klipp und klar herausjagen, ob es für oder gegen die Verfassungsrevision sei; das würde die Verhandlungen erheblich abkürzen. Gegen den Schluß der Verhandlungen griff auch noch Kultminister v. Weizsäcker in die Debatte ein, indem er erklärte, er fürchte von dem Entwurf nichts für das Kultdepartement. Nach weiteren polemisch zugespitzten Ausführungen der Abgg. Keil, Kraut, F. Hauffmann und Rembold-Walen konnte die Generaldebatte geschlossen werden.

Stuttgart, 30. Juni. Die bereits bekannte Veränderung in der Oberleitung des Hofs Jagdammtes wird nun auch amtlich bekannt gegeben. Se. Majestät der König hat den Oberjägermeister Freih. v. Plato unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens der Württ. Krone und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Hofs Jagdammtes in den bleibenden Ruhestand versetzt und als dessen Nachfolger den Rittmeister z. D. Fehr. Armin von Gaisberg-Schöckingen unter Verleihung des Titels „Hofs Jägermeister“ und unter gleichzeitiger Ernennung zum Kammerherrn zum Vorstand des Hofs Jagdammtes ernannt.